

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 18: Auto

Artikel: Opfer der Technik
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

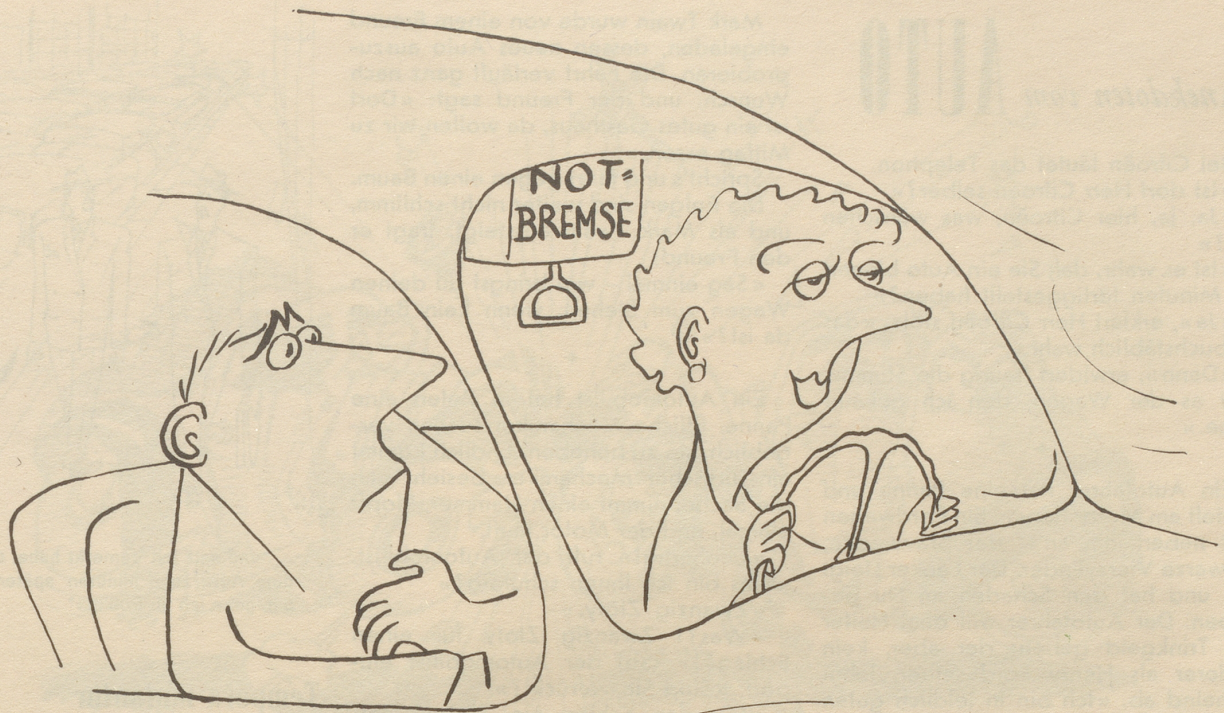
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fluk.

Der Vorsorgliche

Emil und die Okkasion

Emil hat, nach eingehenden Beratungen mit Frau und Sparkassenbüchlein, eine Okkasion gekauft. Wobei zu bemerken ist, daß heutzutage unter «Okkasion» immer ein Auto zu verstehen ist. Okkasion heißt soviel wie günstige Gelegenheit, also günstige Gelegenheit gleich Auto. Umgekehrt stimmt es nicht immer.

Von den einleitenden Beratungen also, von der Kauffätigung, wußte Hans zu berichten. Emil habe seine sieben Hunderter-Noten hervorgeklaubt und seinen Benz vorsichtig per Lernfahrbewilligung nach Hause gesteuert. Nein, aus erster Hand stamme die Gelegenheit nicht, und entstanden sei sie noch zur stromlinienlosen Zeit. Hingegen sei es wirklich ein zügiger Wagen. Schon bei vierzig Kilometer Tempo ziehe es durch die glasverkleideten Seitenteile ... aber ein Automobil sei es unverkennbar, nur – es laufe nicht, genauer, es laufe nicht mehr. Daran sei aber Emil ganz alleine schuld. Er habe nämlich

die Unvorsichtigkeit begangen, an seiner Okkasion die Motorhaube zu öffnen, das wirklich Dummste, das ein Okkasionsbesitzer tun könne, kein rechter Okkasionmotor lasse sich ungestraft in seine Eingeweide schauen!

Während einer Woche gab Hans das stereotype Bulletin heraus: «Er läuft noch immer nicht.» Weiter erfuhr Emils Bekanntenkreis von neu angeschafften und eingebauten Details, wie: neue Pneus, neue Scheinwerfer nebst zugehöriger Batterie, zwei Richtungszeiger, von denen der linke trotz verzweifelter Basteln seine ihm angestammte Funktion hartnäckig verweigere – kurz, Emil war an seinem Benz ununterbrochen freizeitsbeschäftigt. Während eine zusätzliche Hunderternote nach der andern ihren Weg zum Autozubehörgeschäft suchte und fand.

«Heute wäre der Motor beinahe gelaufen!», sagte Hans nach vierzehn Tagen. «Zweimal hätte er kurz gestottert, vor Aufregung sei Emil vom Gas geschlipft, und dann sei es leider aus gewesen ...» –

Zwei Tage später telefonierte Hans: «Es läuft!» Verblüfft fragte ich zurück, seit wann ein Motor, oder meinetwegen eine Okkasion, sächlichen Geschlechts sei, es müsse doch sicher «er» oder «sie» heißen. «Du hast vollkommen richtig verstanden, «es» läuft. Emil hat nämlich, trotz meiner wiederholten Warnungen,

zum x-ten Male die Motorhaube geöffnet. Deren Sicherungshebel – noch nicht ersetzt – brach, und das Blut läuft unstillbar von Emils rechtem Daumen.»

WS

Opfer der Technik

Da trafen wir einander
Im Alpenrosen-Rot.
Ich und ein Salamander.
Und letzterer lag tot.

Der Pfad war von der Weite
Die laut Verkehrsdekret
Als maximale Breite
Für Autos eben geht.

Und just so ein Vehikel
Mit viel Karosserie
Fuhr hier hinauf. Ein pickel –
Ein hartes PS-Vieh.

Da starb der Salamander.
«Was sucht ein Cabriolé»
So aber fragt der Wander-
Und Tierfreund, «in der Höh'?»

Robert Däster

Hotel Anker Rorschach

Telephon 4 33 44 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Soeterrasse
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger

ZÜRICH
NEUES CITY HOTEL
Löwenstrasse 34
Erstklass-Hotel Garni im Zentrum